Der fröhliche Hengst

Happy Horse

↦ Magazin des Theater Aachen

THEATER AACHEN

01

↦ Rückschau
Stücke und Konzerte

↦ Baustellen in Aachen
Schaffen wir es pünktlich zu Rossinis Krönungsoper?

↦ Reingehört!
Musikalisches Interview mit Malcolm Kemp

Insta-Post

Wir drucken den Merch noch selbst

↦ Kerstin Grübmeyer & Isabelle Becker, Leitung Schauspiel & Chefdramaturgin Musiktheater

Rund ums Haus

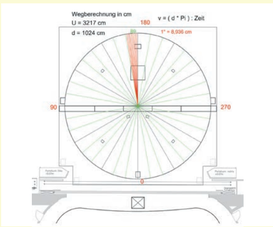
Der Namensgeber unseres Magazins: Der »Fröhliche Hengst«

Schon gewusst

… dass unsere Drehbühne einzigartig ist?

Sie ist in Wirklichkeit eine 16 Tonnen schwere Scheibe, die zusammengeklappt an der Bühnenrückwand gelagert, bei Bedarf über den Bühnenboden gelegt und auf Bühnenniveau abgesenkt wird!

Eckdaten, um Geschwindigkeiten für die Drehscheibe zu berechnen:



↦ **Schon mal eine Theaterführung gemacht?** Termine entnehmen Sie dem jeweils aktuellen Monatsspielplan!

Liebe Öcher und Öcherinnen!

Ich bin die Neue

↦ Elena Tzavara, Generalintendantin des Theater Aachen seit der Spielzeit 23.24

Aachen liebt Pferde – zumindest liegt diese Vermutung nahe, wenn man den Blick auf Pferde in dieser Stadt richtet. Mein Blick schweift oft über den Vorplatz des Theater Aachen: Seit 1963 steht dort das Pferdestandbild »Der fröhliche Hengst« des Künstlers Gerhard Marcks, der Schöpfer der bronzenen »Bremer Stadtmusikanten« und anderer Reiterstatuen ohne Reiter deutschlandweit. Der Aachener »Fröhliche Hengst« gehört seit nun 60 Jahren zum Stadtbild und damit auch zum Theater Aachen. Deswegen ist jener fröhliche Wächter des Platzes auch Namensgeber für unser neues Theater-Magazin »Happy Horse«. Der Titel der zwei Mal im Jahr erscheinenden Ausgabe ist nicht nur rhetorisches Wortspiel, sondern führt uns direkt vom Theatervorplatz ins Innere des Theater Aachen, zu den Menschen und Inhalten, die hinter dem »Fröhlichen Hengst« zu finden sind.

Dort und an vielen Orten der Stadt ist unsere erste Spielzeit bereits angelaufen und bisher ist schon viel passiert: Die Kurpark Classix, die Musikmeile, Sinfoniekonzerte und drei Premieren – »King Arthur«, »Der Garten der Lüste« und »Hamlet« – liegen hinter uns. Ich bin glücklich, dass Sie mein Team und mich so herzlich in Ihrer Stadt willkommen geheißen haben und ich blicke dankbar für Ihren Zuspruch auf den Spielzeitstart zurück. Aber wie heißt es am Theater so schön: »Nach der Premiere ist vor der Premiere«; und so arbeiten wir bereits »fröhlich« weiter an den kommenden Premieren: der Oper »La Bohème«, dem Familienstück »Vom Fischer und seiner Frau«, der Uraufführung »Die Burg der Assassinen« sowie an dem Sinfoniekonzert »Sternanis« und an vielen weiteren großen und kleinen Formaten – auch und vor allem für Kinder und Jugendliche. Bleiben Sie neugierig!

Wissen Sie schon, was ein Sitzkissenkonzert ist? Richtig, ein Konzert für Kinder von 3 bis 6 Jahren und ihre Familien. Erst wird zum Thema des Konzerts gebastelt, dann lauschen wir eine halbe Stunde der packenden Geschichte des Konzerts und im Anschluss können die Instrumente ausprobiert werden. Für mich ist der schönste Moment dabei der, wenn ich nach dem Sitzkissenkonzert Bastelkrümel und Essensreste der Kinder für das nächste Sitzkissenkonzert vom Boden auflese und dabei höre, wie sehr sich die Kinder freuen, mit der liebevollen Unterstützung der Musiker:innen des Sinfonieorchesters einen Ton aus dem Instrument herauszubekommen. Oder wissen Sie, wie man »Kultur Pflanzen« kann? Grundschulkinder buddeln und pflanzen selbst Hochbeete im Mörgens-Hof und erleben Theater dabei ganz und gar aktiv und spielerisch. Oder kennen Sie bereits die »Magic Monsters«, die im Mörgens von Jugendlichen ganz eigen und eigenwillig ins Leben gerufen werden?

Theater und damit auch das Theater Aachen ist ein Ort, der Magisches entstehen lässt – in einem leeren Bühnenraum entstehen durch Texte Welten in unseren Köpfen; eine Gummiente kann zum Geschichtenerzähler werden und Gewürze entführen uns in sinnliche Sphären der Musik. Aber vor allem ist das Theater ein Ort der Begegnung und des Austauschs. In vielen von unseren neuen Formaten – kurz »Extras« – ist die Begegnung geradezu Voraussetzung. »Aachen's Got Talent« öffnet die Bühne im Mörgens für Talente aus der Stadt und aus dem Theater. Ins Gespräch kommen wollen wir mit der Stadtgesellschaft in »Talk of the Town« und wie wäre es, gemeinsam zu lesen? Bei »Shared Reading« ist das möglich!

> ↦ Lassen Sie sich vom »Happy Horse« den Weg ins Innere des Theater Aachen zeigen.

Auf die vielen weiteren Begegnungen mit Ihnen freuen wir uns: bei einem Getränk in unserem regelmäßig geöffneten Foyer (Di-Fr, 11:00-18:00 Uhr), bei den Probenbesuchen und Nachgesprächen oder zu Vorstellungen für die ganze Familie an den Adventswochenenden und Weihnachtsfeiertagen.

Richten wir den Blick zurück auf den »Fröhlichen Hengst«: Wie fröhlich könnte das Jahr 2023 gemeinsam zu seinen Füßen ausklingen: Mit einer Vorstellung von »La Bohème« und anschließender Silvesterparty mit einem Flying Dinner im festlichen Spiegelfoyer! Lassen Sie sich vom »Happy Horse« den Weg ins Innere des Theater Aachen zeigen.

Ich freue mich auf Sie!

Ihre
Elena Tzavara

Impressum

Herausgeber
Stadttheater und Musikdirektion Aachen
Eigenbetriebsähnliche Einrichtung
der Stadt Aachen
Hubertusstraße 2–6
52064 Aachen
Generalintendantin und Betriebsleiterin
Elena Tzavara
Verwaltungsdirektor:in und Betriebsleiter:in
Miriam Sasserath
Texte
Isabelle Becker, Maite Beisser, Kerstin Grübmeyer, Darya Motebassem, Lucien Strauch, Elena Tzavara

Redaktion
Maite Beisser, Sarah Ritter, Ursula Schelhaas
Konzeption und Gestaltung
formdusche, Berlin
Fotos
Matthias Baus (Suzanne Jerosme, Jorge Ruvalcaba, Malcolm Kemp (Titel)), Lutz Bass (Malcolm Kemp (Interview)), Thilo Beu (King Arthur), Sandra Borchers (Kurpark Classix), Ronan Collett (Larisa Akbari), Andreas Herrmann (Titel), Lea Hopp (Charlotte Lorenz & Jakob D'Aprile), Christian Kleiner (Amir Gudarzi), Malte Nuding (Kerstin Grübmeyer & Isabelle Becker) Andrea Simeon (Blanka Rádoczy), Annemone Taake (Der Garten der Lüste, Hamlet), Niklas Vogt (Anaïs Durand-Mauptit)

Kreuzworträtsel Auflösung
1. Sternanis
2. La Bohème
3. Puccini
4. Shakespeare
5. Mimi
6. Ophelia
7. Purcell
8. Fazil Say
9. Emmeline

Bilderrätsel Auflösung
King Arthur

↦ »Spartenübergreifende Bestform! Der Aachener ›King Arthur‹ überzeugt musikalisch wie spielerisch«, so die Zeitschrift Concerti in der Kritik. Zu sehen sind: Stefanie Rösner als Merlin, Ronan Collett als Grimbald und Marlina Adeodata Mitterhofer als Arthur.

»Ein Neustart nach Maß. Die erste Premiere im Theater Aachen in der Intendanz von Elena Tzavara ist mit viel Applaus im ausverkauften Haus gefeiert worden.«
↦ Aachener Zeitung

↦ »Es geht an diesem Abend ganz und gar um die Fragen: Was kann ich erkennen? Und was soll ich tun? Diese stellt weitestgehend großartig Furkan Yaprak als Hamlet«, urteilt Nachtkritik über den Aachener »Hamlet«. Neben Furkan Yaprak zu sehen ist Thomas Hamm als Polonius.

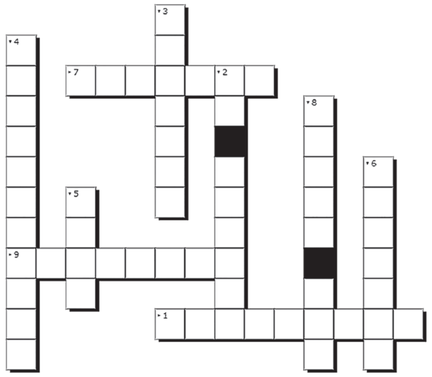
↦ »Diese Inszenierung hat viel Überzeugendes: Sie ist schmissig und spannungserhaltend, ideenreich und kritisch-reflexiv«, sagt Die Deutsche Bühne über »Der Garten der Lüste«. »Treffend und witzig inszeniert!« findet auch die Aachener Zeitung. Auf dem Foto: Nola Friedrich als Valentin und Carolina Braun als Alphonse.

Visuelle Einblicke: Kurpark Classix & Premieren

↦ Das Sinfonieorchester Aachen unter der Leitung von Generalmusikdirektor Christopher Ward eröffnete die Spielzeit bei den Kurpark Classix in grandioser Atmosphäre unter freiem Himmel.

↦ Spielraum für alle

Theater Aachen Kreuzworträtsel



1. Gewürz der asiatischen Küche und Thema des 3. Sinfoniekonzertes
2. Italienische Oper, die am Theater Aachen am 11.11.23 Premiere feiert
3. Komponist der Oper »La Bohème«
4. Englischer Lyriker und Dramatiker des 16. Jahrhunderts
5. Rolle in der Oper »La Bohème«
6. Geliebte Hamlets
7. Komponist der Oper »King Arthur«
8. Diesjähriger »Composer in Focus« (Vor- und Nachname)
9. Wen lieben Oswald und Arthur in »King Arthur«

↦ Die Lösung findest Du im Impressum

Magic Monsters

Wie sieht Dein Monster aus? Ist es haarig, schleimig oder süß? Ist es groß, klein oder eine Kugel? Hat es Krallen, Fühler oder eine Rüstung? Welche Geräusche macht es? Ist es eigentlich ein Superheld? Kämpft es auf der Seite der Guten oder der Bösen? Was mag es am liebsten?

Bei den »Magic Monsters«, einem Projekt für Kinder und Jugendliche, erfinden wir unsere eigenen Monster-Figuren. Mach mit!

Erfinde Dein eigenes Monster

Name meines Monsters .....

Alter .....

Besondere Fähigkeiten .....

.....

Bester Freund, beste Freundin .....

.....

Liebster Feind .....

Lieblingsessen .....

Größter Wunsch .....

Das ist mein Auftrag, meine Mission .....

.....

Das sind meine Schwächen .....

.....

Das rettet mich .....

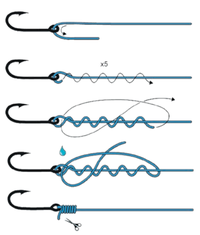
.....

So sehe ich aus

Zeichne hier Dein persönliches Monster

Lerne andere Magic Monsters kennen!
Am 18. und 24. November sowie am 20. und 21. Januar stürmen sie um 19:00 Uhr die Mörgens-Bühne.

How-to? Angelknoten



Detailliert

Aus welchem Stück stammt diese Detailaufnahme?

↦ Die Lösung findest Du im Impressum

Musikalisches Märchen

Am 2. Dezember ist es so weit, das Familienstück »Vom Fischer und seiner Frau« feiert Premiere. Schauspielmusiker Malcolm Kemp ist neben Regisseurin Katharina Grosch maßgeblich an der Entstehung des musikalischen Märchens beteiligt. Musikvermittlerin Darya Motebassem hat ihn auf eine Limo getroffen.

↦ Ein Garant für gute Ohrwürmer: Schauspielmusiker Malcolm Kemp

Darya Motebassem: Wie geht es dir? Wie ist der Stand der Dinge?
Malcolm Kemp Ich habe so gut wie alle Songs fertig. Es gibt so ein paar kleinere Details, ein paar Textstellen, die wir noch austauschen müssen. Ein paar Ideen, die ich noch ausarbeiten oder verändern muss. Aber das Gerüst steht. Damit gehen wir in die Proben, bei denen diese Basis dann an das Geschehen angepasst wird.

Von welchen Faktoren hängt es ab, dass ein Song in der Probe geändert wird?
Das wichtigste ist, dass er szenisch funktioniert. Wo kommt man gerade her? Wo geht es hin? Man merkt zum Beispiel: Diese Ballade, die passt an dieser Stelle nicht. Da brauchen wir ein Stück, das das Bühnengeschehen wieder in Schwung bringt!

Wie fängst Du an, einen Song zu komponieren? Woher holst Du Deine musikalische Inspiration?
Zum einen sind es die Einflüsse aus der Geschichte, also aus dem, was passiert. Dazu kommen die Kostümentwürfe, das Bühnenbild. Da entstehen in meinem Kopf Bilder und Ideen, die zu den Genres passen müssen, die wir im Stück bedienen wollen. Zum anderen gab es in dieser Fassung schon Songtexte. Die Texte selbst geben Rhythmen vor. Verschiedene Rhythmen. Und gute Texte, die einen richtigen Flow haben, mehr als andere. Da kann ich schnell andocken; da ergeben sich schnell Melodien und Harmonien.

Musst Du davor lange tüfteln oder summst Du wie automatisch Melodien – zum Beispiel – unter der Dusche?
Beides! Aber meistens ist es Arbeit, ein richtiges Buddeln. Sachen ausprobieren, wieder verwerfen … Leider sitzt man in den seltensten Fällen einfach da und wird von der Muse geküsst (lacht).

Worauf freust Du Dich bei dieser Produktion am meisten?
Ich freue mich immer mit der Band zu spielen. Das macht mir viel Spaß. Und darauf, die Basis an Songs zusammen mit der Band und dem Ensemble weiterzubearbeiten. Ich freue mich auch total auf die Familien! Ein Abend nicht nur für Erwachsene, sondern für die ganze Familie. Gibt es was Besseres?

Hast Du eine kleine Hörprobe für uns?
Ja, allerdings ist es nur ein Arbeitsstand … Noch singe ich selbst – später muss das Ensemble ran. Ich garantiere für nichts! ↤

Jetzt reinhören!
Exklusive Hörprobe aus »Vom Fischer und seiner Frau«

SINFONIE ORCHESTER AACHEN

Große Sinfonik Klassisch gewürzt!

Leckere Rezepte zu den namengebenden Gewürzen des 3. und 4. Sinfoniekonzerts

STERNANIS

- **1 kg** Kürbisfleisch
- **1** große Zwiebel
- **1** Stange Lauch
- **1,5 l** Gemüsebrühe
- **125 g** Butter
- **2 Stk** Sternanis
- **1** Zimtstange
- Salbeiblätter nach Belieben (1–2 Minuten in Öl gebraten)
- Salz, Pfeffer nach Belieben

Zwiebel schälen, fein hacken. Lauch waschen und den weißen Teil in feine Streifen schneiden. Kürbis schälen, Kerne entfernen, das Fruchtfleisch in ca. 2 cm große Würfel schneiden. Gemüse in einem entsprechend großen Topf anschwitzen und Zimt und Sternanis hinzufügen. Mit der Brühe ablöschen und aufkochen lassen. Bei mittlerer Temperatur köcheln lassen. Zimtstange und Sternanis aus der Suppe entfernen. Die Suppe pürieren und durch ein Sieb streichen. Mit Salz und Pfeffer abschmecken. Als Topping dienen Kürbiskerne und einige angeröstete Salbeiblätter, nach Geschmack kann Aceto Balsamico beigegeben werden. ↤

PIMENT

- **1** Lammschulter (oder -Keule)
- **1** Handvoll Piment
- **½** Flasche Wein, rot
- **3** Zweige Rosmarin
- **½** Knolle Knoblauch
- Salz und Pfeffer nach Belieben

Lammschulter ordentlich salzen und pfeffern. Dann mit (möglichst frisch geriebenem) Piment ausgiebig einreiben. In eine Kasserolle legen und mit einem trockenen Rotwein angießen, so dass der Boden etwa 4 cm hoch bedeckt ist. Rosmarinzweige und Knoblauchzehen (etwas zerdrückt) dazu geben. Das Ganze in den Ofen geben und offen bei 90 Grad (!) mindestens 5 Stunden garen lassen, bei Schulter mit viel Fleisch 7 Stunden. Während des Garens das Fleisch zwei- bis dreimal mit dem Wein übergießen. Dazu passen u.a. Rosmarinkartoffeln und Kartoffelgratin. Das Fleisch kann praktisch kaum zu lang gegart werden, d.h. es wird nicht zäh, wenn die Schulter 8 Stunden im Ofen ist. ↤

Gewinnspiel

A wie Abo

Jetzt mitmachen und ein gemischtes Abo am Wochenende gewinnen!

Was mag Suzanne Jerosme nicht so gern?

↦ Schicken Sie Ihre Antwort an **theater@mail.aachen.de**. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Abo. Einsendeschluss ist der 11. Nov 2023.

La Bohème Nachgefragt

Dramaturg Lucien Strauch fragt bei Beteiligten der Produktion nach den Themen, die sie bewegen.

↦ Larisa Akbari (Musetta)

Ich sehe Musetta als einen Part einer Hassliebe-Beziehung, der auch heute erfolgreich existiert und ein Bestandteil bestimmter Temperamente ist. Musetta ist eine starke Frau: Sie weiß, was sie will. Aber sie hat auch ein großes Herz, das sie nur vertrauten Personen zeigt. ↤

Die Welt, in der wir heute leben, folgt anderen Gesetzen als das kalte Paris der 1840er Jahre, in dem Puccinis Oper ursprünglich spielt. Dieser Realität versuchen wir gerecht zu werden. In einer (nahen!) Zukunft verteidigen unsere Figuren ihr Leben und Lieben gegen eine Außenwelt, deren Feindseligkeit sie vielleicht zugleich mitverantworten. Die Liebesgeschichten, die humorvollen Gaunereien, das Weihnachtsfest als herzerwärmendes Gemeinschaftsritual und Mimis tragische Krankheit als zeitlose Handlungselemente bleiben dennoch zentral. ↤

↦ Blanka Rádóczy (Regie)

↦ Jorge Ruvalcaba (Schaunard)

Wie im echten Leben haben auch die Bohèmiens gute und schlechte Tage. Wer Glück hat, hat gute Freunde, auf die er sich an den schlechten Tagen verlassen kann. Ein solcher Freund ist Schaunard. Er geht angstlos durchs Leben und hat das Talent, eine gedrückte Stimmung in ein heiteres Spiel zu verwandeln. Sein »Leitmotiv« taucht in »La Bohème« immer wieder auf: »d-c-a-c-h« – und das obwohl das »d« auf Schaunards Klavier total verstimmt ist. Vielleicht will der Komponist uns so daran erinnern, dass das Leben nicht immer so ist, wie wir es uns wünschen. ↤

3. SINFONIEKONZERT

Sternanis

Luxurierende Klänge und träumerische Sphären, tiefer Glauben, überbordende emotionale Kräfte, beseelt und ganz nachdrücklich der Idee »durch Nacht zum Licht« verpflichtet: Das ist unser 3. Sinfoniekonzert Sternanis. Die Solistin des Konzerts, die Sopranistin Suzanne Jerosme, spricht mit der Redaktion über Francis Poulenc und das namengebende Gewürz.

Suzanne, Du erlebst nach einer Deiner ersten großen Rollen am Theater Aachen in Poulencs »Dialogues des Carmélites« quasi ein Wiedersehen mit dem Komponisten. Was bedeutet Dir das?
Ich freue mich immer sehr, Poulenc zu singen, der einer meiner liebsten französischen Komponisten ist. Es gibt einige Momente in seiner Komposition »Gloria«, die der »Dialogues des Carmélites« ähneln, besonders im dritten Satz, »Domine Deus, Rex caelestis«. Poulenc hat die »Dialogues« zwischen 1953 und 1956 komponiert und sein »Gloria« zwischen 1959 und 1960. Man kann davon ausgehen, dass er sich selbst inspiriert hat! Ich bin schon im Voraus gerührt, wenn ich an dieses Konzert denke. Es ist eine Musik, die keiner anderen gleicht und mit der man sich sehr leicht identifizieren kann.

Das Konzert ist gewürzt mit Sternanis. Welche Erinnerungen weckt das Gewürz in Dir?
Ich muss zugeben, dass meine Beziehung zu Sternanis das Gegenteil von meiner Beziehung zur Musik von Francis Poulenc ist, denn ich kann kein Gericht essen, in dem auch nur ein bisschen Anis enthalten ist … Wenn überhaupt, dann nur im Glühwein! Am allerbesten aber lässt man Sternanis in einem Potpourri mit Orangen und Nelken stehen. ↤

4. SINFONIEKONZERT

Piment

Beethovens Musik ist mit der deutschen Geschichte verwoben und durch sie geprägt. Diesem übergroßen Komponisten und seinem Werk widmen sich das Ensemble UWAGA! und das Sinfonieorchester Aachen in einem Crossover-Konzert. Was die Zuhörer:innen erwartet, lassen die Protagonisten in einem Gespräch durchblicken.

UWAGA: Herr van Beethoven, zuerst – dürfen wir Ludwig sagen?
Ludwig van Beethoven Natürlich!

Wir verneigen uns vor Deiner Musik und haben uns herausgenommen, sie ein wenig zu durchleuchten, sie ein wenig zu zerlegen …
Ja, das ist mir nicht entgangen. Ihr konfrontiert meine Musik nicht nur mit Klassikelementen, sondern auch mit Jazz-, Balkan- und Popmusik!

Mit viel Liebe und Respekt. Und schließlich setzen wir sie ja auch wieder zusammen.
Ja, ich höre meine Musik selbst ganz neu! Die von Euch entwickelten Spieltechniken schaffen, übertragen auf das Orchester, einzigartige Crossover-Klänge. Das ist ganz unkonventionell! Ich freue mich wahnsinnig auf die Konzerte am 18. und 19. Februar im Eurogress.

Wir uns auch. Zum Abschluss, lieber Ludwig, gestatte uns die Frage: Magst Du eigentlich Piment?
Ich liebe Piment! ↤

Interview

↦ Anaïs Durand-Mauptit wuchs in Paris auf. Ihre Arbeiten suchen nach Momenten der Sinnlichkeit in der Auseinandersetzung mit der Gegenwart.

Sehnsucht nach dem Unbekannten

Anaïs Durand-Mauptit hat in Frankreich Schauspiel und in Ludwigsburg Regie studiert. Seit einigen Jahren arbeitet sie als Regisseurin, Schauspielerin und Performerin – und nun zum ersten Mal am Theater Aachen. Sie hat sich die Adaption des 800-Seiten-Romans »Die Kunst der Freude« von Goliarda Sapienza vorgenommen. Schauspielleiterin Kerstin Grübmeyer hat mir ihr gesprochen.

Kerstin Grübmeyer: Der Vorschlag, diesen Roman zu machen, kam von Dir. Wie hast Du ihn eigentlich entdeckt und was hat Dich dazu inspiriert, ihn für die Bühne zu denken?
Anaïs Durand-Mauptit 2021 wurde »Die Kunst der Freude« in Frankreich neu aufgelegt und bekam große mediale Aufmerksamkeit, als eine vergessene, radikale weibliche Stimme der Literatur. Ich war neugierig, habe angefangen zu lesen und schon nach wenigen Seiten verstanden, was für eine Wucht der Text hat, wie faszinierend die weibliche Hauptfigur ist und wie modern und zeitgenössisch das Denken dieser Autorin, obwohl der Roman ja schon 1976 fertig war. Dazu hat die Erzählung eine große theatrale Kraft, lange Passagen sind in Dialogform erzählt, man könnte sagen: Die Welt wird über die Begegnungen zwischen Menschen erzählt.

Der Roman ist sehr umfangreich und hat sehr viele Figuren – wie bearbeitet man das für die Bühne?
Streichen, streichen, streichen! Nein, im Ernst, es gibt ganz viele Arten, so einen Text zu adaptieren. Wir haben uns entschieden, den Fokus auf Modestas Gefühlswelt, auf ihre Wahrnehmung der Welt und auf ihre Beziehungen zu legen. Es geht uns um den Weg dieser besonderen Frauenfigur, ihre Liebesgeschichten, ihre Freundschaften, ihr politisches Engagement. Mit jeder Beziehung kommt sie einen Schritt weiter in ihrer Selbstbestimmung.

Welchen Bühnenraum schafft Ihr für diesen großen Stoff und seine vielen Schauplätze?
Einen wandelbaren und sinnlichen, der die innere Landschaft von Modesta erzählen kann und sich mit jedem größeren Kapitel verändert. Naturelemente wie Wind oder Asche aus dem Vulkan Ätna werden eine Rolle spielen, aber auch die starken Farben der Insel Sizilien, wo der Roman spielt.

Warum ist die Hauptfigur Modesta heute für uns so relevant?
Diese Frau hat ihren eigenen Kompass, der ihr sagt, was das Richtige, für sie Stimmige ist, das, was sie nicht einschränkt. Dabei macht sie keine Kompromisse und ist sehr stark, auch in ihren Zweifeln. Sie nimmt sich selbst alle Freiheiten, auch gegen die herrschenden Normen und Moralvorstellungen – und gibt diese Freiheit auch ihren Mitmenschen. Sie ist fürsorglich und beschützend einerseits und unabhängig, kompromisslos und radikal andererseits. Sie ist widersprüchlich, nicht immer sympathisch, handlungsstark und frei. Sich mit ihr zu beschäftigen, macht großen Spaß. Sie macht uns Mut, unser Leben nach unseren eigenen Regeln zu leben. ↤

Im Fokus

Drei Fragen an Amir Gudarzi

Dein Stück »Die Burg der Assassinen« war schon 2019 zum Stückemarkt des Berliner Theatertreffens eingeladen. Was war damals der Impuls, der Dich zum Schreiben geführt hat?
Normalerweise halte ich meine Ideen in meinen Notizbüchern fest, bevor ich überhaupt beginne zu schreiben. Das ist ein Prozess von Monaten oder sogar Jahren. Es gibt nur ein Stück von mir, über das ich in meinen Notizbüchern kaum etwas finde, und das ist »Die Burg der Assassinen«. Ich kann mich daran erinnern, dass die Idee kam und ich so schnell agierte wie noch nie davor und danach. Mich packte fast ein Gefühl von Hysterie, dass ich unbedingt schreiben musste. Vielleicht war die Debatte um die sogenannten »Flüchtlingsströme« der Auslöser. Mein Impuls war: Fliehen vor dem Tod ist das Älteste und Existenziellste, was wir Menschen kennen. Das Gilgamesch-Epos, das im Stück zitiert wird, ist ein Beweis dafür.

Du hast seitdem noch sechs weitere Stücke und einen Roman veröffentlicht, »Das Ende ist nah«. Ähnlich wie in »Die Burg der Assassinen« wird im Roman die Geschichte einer Flucht erzählt. Der Protagonist heißt »A.«, weshalb viele Rezensent:innen den Text autobiographisch lesen. Was entgegnest Du darauf?
Für mich ist es wichtiger, dass der Roman erzählt, was einem heranwachsenden Intellektuellen in despotischen Ländern geschehen kann und was er nach seiner Flucht in das vermeintlich zivilisierte und demokratische Europa erlebt. Ich wollte die Widersprüche des Protagonisten und die Widersprüche in den Systemen sichtbar machen, bzw. Projektionsflächen, die der Orient oder die sogenannten Orientalen für Menschen in Europa darstellen. Bisher lag der Schwerpunkt der Besprechungen leider sehr stark auf der Fluchtgeschichte, der sich manche fast voyeuristisch annähern und sofort zu meiner machen. Viel weniger im Fokus sind die formellen Aspekte des Texts, wie die Sprache und die Form. Ich habe mit dem Namen der Hauptfigur A. bewusst eine »Falle« gestellt und fast alle fallen da auch hinein. Aber: Die Hauptfigur wird in seiner Asyleinvernahme im Protokoll als »Antragssteller« geführt und danach abgekürzt zu »A.«. Das wird offenbar überlesen.

»Die Burg der Assassinen« spielt mit mythologischen Motiven wie denen der Sphinxe, mit historischen Figuren wie Marco Polo oder der Geschichte des islamischen Ritterordens, der von den Kreuzfahrern als »Assassinen« bezeichnet wurde. Warum war es Dir wichtig, die Geschichte eines Flüchtenden in dieses Netz aus Verweisen einzuspannen?
Es war notwendig für die Geschichte. Es gibt keine einfache Fluchtgeschichte. Jede Flucht hat tausende Gründe und viele von diesen Gründen sind historische, wie etwa Kolonialisierung und Ausbeutung. Wir möchten immer einfache Antworten, aber solche Antworten gibt es kaum. ↤

Das Interview führte Schauspielleiterin und Dramaturgin Kerstin Grübmeyer.

↦ Amir Gudarzi hat auch den Essay zu unserem Spielzeitmotto geschrieben: »Wer Europa ist«. Sein Stück »Die Burg der Assassinen« feiert am 8. Dezember Premiere in der Kammer.

Rossinis »Il viaggio a Reims«

Eine Oper wie gemacht für Aachen!

Rossinis Oper »Die Reise nach Reims« hat viele Attribute: Sie ist eine rasante musikalische Komödie, ist eine Krönungsoper sowie eine Oper, bei der die Reise (»viaggio«) zwar im Titel steckt, keiner der Reisenden aber jemals in Reims ankommen wird. Und: Rossinis Oper »Il viaggio a Reims« ist aus verschiedenen Gründen wie gemacht, um sie in Aachen zu spielen.

Erst einmal das Naheliegendste: Die französische Stadt Reims (ganz zentral im Titel der Oper) ist die Partnerstadt von Aachen. Und das schon seit 1967. Fünf Jahre zuvor kamen Bundeskanzler Konrad Adenauer und General de Gaulle in Reims zusammen, um die Versöhnung der beiden Völker zu besiegeln und die Gemeinsamkeiten der Städte zu stärken: Beide sind Bischofs- und Universitätsstädte und beide, Aachen wie Reims, sind altehrwürdige Krönungsstädte (»cités des rois«). Aachen war von 936 bis 1531 der Krönungsort deutscher Könige, in Reims wurden von 816 bis zur Krönung Karl X. im Jahr 1825 die französischen Könige gekrönt. In besagter letzter Krönung von Karl X. kommen Reims, Rossini und Aachen zusammen: Denn Rossinis Oper wurde speziell für die Krönungsfeierlichkeiten von Karl X. komponiert. Eine Krönungsoper in der verpartnerten Krönungsstadt einer Krönungsstadt.

Im Jahr der Uraufführung 1825, nebenbei bemerkt auch das Eröffnungsjahr des Aachener Theaterbaus, war der Komponist Gioachino Rossini soeben zum Direktor des Italienischen Theaters in Paris ernannt worden. Wie andere Theaterdirektoren wurde auch er dazu aufgefordert, für die Krönungsfeierlichkeiten von Karl X. ein Stück zu schreiben. Er nannte »Viaggio« salopp »Kantate«, wie er alle seine Werke nannte, die er kurzfristig und zweckgebunden komponierte. Rossini brauchte mal wieder nur wenige Wochen, um sie zu Papier zu bringen, wenn auch für seine Verhältnisse recht lange, weshalb die Presse unkte: »Es handelt sich um eines der aufwändigsten Werke dieses Meisters, denn er benötigte 19 Tage, um es zu erstellen«. Seine Uraufführung feierte »Il viaggio a Reims« am 19. Juni 1825, unter Anwesenheit des Königs und seiner Familie. Sie war ein Erfolg, drei ausverkaufte Vorstellungen folgten. Bezahlt wurde Rossini dafür nicht, er erhielt stattdessen ein Porzellanservice – und die Nachwelt eine weitere von knapp 40 Rossini-Opern, unter denen »Viaggio« als eher selten gespielte Rarität gilt.

Völlig zu Unrecht: Denn wie kaum einer versteht es Rossini, die kleinen, feinen menschlichen Tragödien mit großer komischer Hingabe in Musik zu setzen. Da führt schon einmal der Verlust eines Koffers zu Ohnmachtsanfällen, Harfenmelodien zu Versöhnungen und dramatische Nachrichten – die Reise nach Reims zur Krönung Karl X. kann nicht stattfinden!!! – münden in einem Fest, mit einem Nationalhymnen-Medley als groteskem Höhepunkt.

Der niederländische Regisseur Michiel Dijkema hat sich unter anderem mit virtuosen Komödieninszenierungen einen Namen gemacht und widmet sich mit großem Witz Rossinis absurden Figuren und Situationen. Denn wie heißt es im Stück: »Jeder auf der Welt hat seine Verrücktheit.«

Und was Dijkemas Inszenierung mit der Aachener Verkehrslage zu tun hat, ist ab dem 13. Januar 2024 im Theater Aachen zu erleben. ↤

Schon gewusst

Für das Bühnenbild »King Arthur« verwendeten wir u.a.

4.000
Schrauben

10.000
Nägel

60
Liter Farbe & Lacke

↦ Außerdem konnten 14 MDF Bodenplatten von verschiedenen Stücken wiederverwendet werden und 4 Plexiglasplatten. Die Treppe wurde sogar zu 100% wiederverwendet. Insgesamt finden sich über 6 Produktionen aus alten Spielzeiten wieder – und alte Stühle aus dem Theaterfoyer …

Stolpern. Stören. Nachfragen.

Interview

Das Regie-Duo Charlotte Lorenz und Jakob D'Aprile im Gespräch mit Dramaturg Lucien Strauch über ihr Projekt »Das Leben ein Clown«, das pünktlich zu Karneval am 9. Februar 2024 Premiere in der Kammer feiert.

In »Das Leben ein Clown« beschäftigt Ihr Euch mit dem Clown. Wie seid Ihr überhaupt auf dieses Thema gekommen?
Charlotte Lorenz Ich bin 2019 nach Santiago de Chile gereist. Die Proteste gegen die Piñera-Regierung waren damals in vollem Gange. Die Menschen gingen auf die Straße gegen ein System, das die Profitmaximierung der Reichen über die Versorgung der Bevölkerung stellte. Ich sah zum ersten Mal Protestclowns. Sie waren anders als die Clowns, die ich aus dem Zirkus oder Horrorfilmen kannte. Ihre Unberechenbarkeit ermahnte die Herrschenden, den Kontakt zum Volk nicht zu verlieren. Sie standen also in der Tradition dessen, was ich aus meiner europäischen Perspektive nur von mittelalterlichen Hofnarren kannte. Im Anschluss an diese Begegnung begannen Jakob und ich, uns zu fragen, ob wir ausgerechnet durch die Augen der altmodischen Clownsfigur einen frischen Blick auf soziale Ungerechtigkeit werfen könnten? Wie müssten also Clowns sein, die heute wieder etwas reißen können?

Worum also wird es in »Das Leben ein Clown« gehen?
CL Unsere Stücke blicken auf ein gesellschaftliches Phänomen oft durch die Brille seiner medialen Vermittlung. In »Das Leben ein Clown« konfrontieren wir die uralte Figur des Clowns mit einem sehr gegenwärtigen Unterhaltungsformat: der Reality-Show. Clowns sind »Happy Loser« und in unserer vom Gewinnen besessenen Welt wenig gefragt. Was passiert also mit der Clownsfigur, wenn sie im Rahmen einer Clowns-Reality-Show wieder attraktiv gemacht werden soll?
Jakob D'Aprile Was wird aus Clowns, die Stars werden wollen?

↦ Charlotte Lorenz und Jakob D'Aprile beschäftigten sich bereits 2021 in der Videoarbeit »Rebel Clown Misery« am Wiener Theater Drachengasse mit dem Thema »Clowns«.

Was können wir heute vom Clown lernen?
CL Wir sind der Überzeugung, dass die Figur des Clowns ein großes Potential im Kampf gegen rechtspopulistische Bewegungen darstellt, die paradoxerweise selbst immer mehr auf das Clownsmotiv zugreifen. Wir dürfen den Clown aber nicht den Rechten überlassen, sondern müssen ihn uns im Kampf um Zärtlichkeit, Solidarität und Empathie wieder aneignen. Da sind wir alle gefragt.

Was kann ich im Alltag tun, um mich im Clown-Sein zu üben?
JD'A Immer wieder zärtlichen, humorvollen Widerstand leisten. Stören. Stolpern. Nachfragen. Sich »dumm« stellen.
CL Streiche spielen.
JD'A Und sich bei der Planung dieser Streiche viel Zeit nehmen. Überhaupt Zeit verschwenden, um sinnlose Dinge zu lernen: eine Zeitung mit den Füßen lesen, zum Beispiel.
CL Im Alltag wird uns suggeriert, dass wir alle die gleichen Chancen haben. Aber diese Rechnung geht nicht auf. Clowns führen uns das vor Augen, weil Status für sie nicht mehr ist als ein Spiel. Und in diesem Spiel liegt Mut, von dem wir in unserer Welt gerade mehr gebrauchen könnten! ↤

Das ist ja mal ein starkes Stück

Programm November 23

Sa **04**
14:00 und 15:30 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert: Heute bin ich Pferd

19:30 ↦ Großes Haus
Hamlet

19:30 ↦ St. Michael (Hagios Dimitrios)
Kirchenkonzert

20:00 ↦ Kammer
Der Garten der Lüste

So **05**
18:00 ↦ Großes Haus
King Arthur oder »Let Them Eat Chaos«

Mi **08**
9:30 und 11:00 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert

18:00 ↦ Großes Haus
Sneak Preview

20:00 ↦ Kammer
Der Garten der Lüste

Do **09**
9:30 und 11:00 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert

20:00 ↦ Mörgens
Shared Reading

Fr **10**
19:30 ↦ Großes Haus
Hamlet

Sa **11**
14:00
Führung durch das Theater

Premiere
19:30 ↦ Großes Haus
La Bohème

Do **16**
19:30 ↦ Großes Haus
King Arthur oder »Let Them Eat Chaos«

Fr **17**
20:00 ↦ Kammer
Der Garten der Lüste

Sa **18**
19:00 ↦ Kammer
Rangeela – Vielfalt der Farben
Khatu Sapera Dance Company

Premiere
19:00 ↦ Mörgens
Magic Monsters
Mixed abled Theaterprojekt

19:30, Red Carpet Day ↦ Großes Haus
La Bohème

So **19**
18:00 ↦ Eurogress
3. Sinfoniekonzert STERNANIS

18:00 ↦ Großes Haus
Hamlet

Mo **20**
19:00 ↦ Spiegelfoyer
»Schuldig«

20:00 ↦ Eurogress
3. Sinfoniekonzert STERNANIS

Mi **22**
9:30 und 11:00 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert

Do **23**
9:30 und 11:00 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert

19:30 ↦ Annakirche
50. Aachener Bachtage

Fr **24**
19:00 ↦ Mörgens
Magic Monsters

19:30 ↦ Großes Haus
King Arthur oder »Let Them Eat Chaos«

Sa **25**
19:30 ↦ Großes Haus
Hamlet

So **26**
11:00 ↦ Großes Haus
3. Familienkonzert: WeihnachtsWunderZeit

19:30 ↦ Großes Haus
La Bohème

Premiere
20:00 ↦ Mörgens
»ACH!« – Ein Kleist-Porträt

20:00 ↦ Kammer
Der Garten der Lüste

Di **28**
19:00 ↦ Großes Haus
Work in Progress »Vom Fischer und seiner Frau«

Mi **29**
20:00 ↦ Kammer
Work in Progress »Die Burg der Assassinen«

Do **30**
20:00 ↦ Mörgens
Aachen's Got Talent

Ausblick ↦ Highlights

Dezember 23

Sa **02**
Premiere
18:00 ↦ Großes Haus
Vom Fischer und seiner Frau

Do **07**
19:30 ↦ Spiegelfoyer
Unerhört! – Begegnungen mit Komponistinnen
Judith Bingham & Judith Weir

Fr **08**
Premiere
20:00 ↦ Kammer
Die Burg der Assassinen

So **17**
18:00 ↦ Eurogress
Weihnachtskonzert – O Tannenbaum – Weihnachten zu Hause

So **31**
19:30 ↦ Großes Haus
La Bohème

23:00 ↦ Spiegelfoyer
Silvester(-Party!) im Theater Aachen

Januar 24

Sa **01**
18:00 ↦ Eurogress
Neujahrskonzert – Ode an die Freude

Sa **13**
Premiere
19:30 ↦ Großes Haus
Il viaggio à Reims

Fr **26**
Premiere
11:00 ↦ Spiegelfoyer
Sitzkissenkonzert: Bei 3 auf den Bäumen

Februar 24

Sa **03**
19:30 ↦ Ludwig Forum Aachen
Barock im Lufo

Premiere
19:30 ↦ Großes Haus
Die Kunst der Freude

Fr **09**
Premiere
20:00 ↦ Kammer
Das Leben ein Clown

Theaterkasse

Theaterplatz, 52062 Aachen

Telefon (0241) 4784 244
Telefax (0241) 4784 201

theaterkasse@mail.aachen.de
www.theateraachen.de

Öffnungszeiten:
Di bis Fr 11:00 bis 18:00 Uhr
Sa 10:00 bis 14:00 Uhr
Mo geschlossen

Online Tickets buchen

Jetzt Tickets sichern